

Werke zeitweilig davon abgezogen wurde, kehrte er doch immer wieder zu derselben zurück. Selbst unter den Reisen des klassischen Altertums, in Rom, arbeitete er an diesem modernen und nordischen Problem. Nach der italienischen Reise (1790) hatte er einige Scenen des Werkes als Fragment publiciert, und selbst jetzt war der Abschluss nur ein vorläufiger. Denn „Faust“ begleitete den Dichter bis ans Ende seines Lebens. Unbekümmert um das alte Volksbuch führte Goethe die Sage selbständig weiter, brachte den geheimnisvollen Charakter in immer neue Beziehungen zum Leben und führte ihn endlich in die antik-griechische Welt. Auch gab er der Dichtung einen versöhnenden Abschluss, indem er Faust aus der Gewalt des Teufels rettet. Den zweiten Theil der Faustdichtung vollendete er kurz vor seinem Tode (1831). 5 10

Unter den übrigen poetischen und wissenschaftlichen Werken seiner letzten Lebensperiode ragen zwei Romane hervor: „Die Wahlverwandtschaften“ (1809) und „Wilhelm Meisters Wanderjahre“ (1821), letzterer eine Fortsetzung des ältern Romanes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“.

Die bedeutendste Frucht der ausgedehnten naturwissenschaftlichen Studien des Dichters war die „Farbenlehre“ (1810), worin er Newton zu bekämpfen suchte. 15

Die durch die Romantiker damals neu erschlossene Literatur des Orients hatte auch Goethe angezogen; und aus ihrem Studium gieng eine Sammlung von Gedichten unter dem Titel „West-östlicher Divan“ (1819) hervor, die ein einflussreiches Vorbild wurde für alle spätern Nachbildungen orientalischer Dichtung in Deutschland. 20

In den „Jahnen Xenien“ (1824) endlich legte der Greis Resultate seines reichen Lebens, Stimmungen und Ansichten des Alters nieder. Schon der 25 Titel bezeichnet ihr Verhältnis zu den „Xenien“ des Jahres 1796.

Goethe gilt heute als der Hauptrepräsentant deutscher Geistesgröße bei den fremden Nationen; seine Werke haben sich am weitesten verbreitet und in der civilisirten Welt die allgemeinste Anerkennung gefunden. In Deutschland bewunderte die jüngere Dichtergeneration in ihm den Meister sowol der Poesie als der 30 Prosa, den Genius, der wie kein zweiter alle Dichtungsarten umfasste, und das ganze Leben des Volkes hob sich durch die unererschöpfliche Fülle seines Geistes. Ihm war es vom Gesichte gegönnt, seinen Weltruhm zu erleben; er ist im Vollgeföhle seiner weltgeschichtlichen Größe geschieden. — In seiner Vaterstadt Frankfurt prangt, wie in Weimar, seither sein Standbild; sein Wohnhaus, wie das Goethezimmer 35 im großherzoglichen Palaste von Weimar, werden als Erinnerungsstätten von Gebildeten aller Länder und Völker aufgesucht.

Zueignung des „Faust.“

- 1 Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten!
Die früh sich einst dem trüben Blick gezeigt.
Versuch ich wol euch dießmal fest zu halten?
Fühl ich mein Herz noch jenem Wahn geneigt?
Ihr drängt euch zu! nun gut, so mögt ihr walten,
Wie ihr aus Dunst und Nebel um mich steigt.
Mein Busen fühlt sich jugendlich erschüttert
Vom Zauberhauch, der euren Zug umwittert.